

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

21 - Freiburg 1302 August 18: Graf Egen von Freiburg tut kund, daß er 35 Scheffel Roggen Zins [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

mich gewert hant gar uñ ganzlich alles des gútes, so sú mir ie schuldig wurden von irs herren wegen graven Egen von Friburg von zinsen oder von anderme gúte unzint an viere uñ zwenzig uñ hundert marke silbers. Die sint sú mir noch schuldig. Der súln sú mir geben ze der lichtmes, so nu nehste kumet, sibenzig
 5 marke uñ von dannan úber ein jar die andern viere uñ fúnfzig marke lótiges silbers friburger geweges. Harúber ze einem waren urkúnde gibe ich inen disen brief mit minem uñ mit mines capelans hern Húnins, der óch das gút von inen empfieng, ingesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in Brisgówe in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jar uñ zwei jar,
 10 an sante Johannes abunt ze súnegihten.

20

1302 Juni 24

Walther von Valkenstein Hildebrandes saeligen^a sun von Valkenstein ein burger ze Friburg tut kund, daß er mit seiner frúnde willen rat uñ gehellunge verkauft hat seinen Hof ze B&chein, den er kaufte umbe hern Johansen Snewelin,
 15 lidig uñ lère fúr lidig eigen, dem man da sprichet vronhof, mit holce mit velde gebuwens uñ ungebuwens uñ mit allem rehte, so darin hóret (in den saelben^a hof hóret óch schutz uñ ban uñ der kilchun satz uñ eigen lute), den brúderen von Oberriet in dem Walde sant Willehelms orden um 150 Mark lótiges Silber Freiburger Gewichts. Quittung und Wáhrschaft. Zeugen: der erbere herre von
 20 Merdingen ein túnherre ze Sant Johanse ze Costentze, brúder Rúdfolf Lápe ein brúder von Sant Johanse, her Cúnrat Sneweli, her Johannes Sneweli sin brúder, her Cúnrat Kotze, her Johannes von Muntzingen rittere ze Friburg, her Herman Wissilberli. Auf beider Bitten siegeln die burgere von Friburg. Geschehen und gegeben 1302 an sant Johannes tage dez töffers.

25 Or. Karlsruhe GLA.: 22/1. Siegel fehlt.

Erw. Freib.DA. NF. 13,5.

Geschrieben mit Sicherheit von derselben Hand wie Bd. 2 n. 156, also Herstellung durch den Empfänger. Starke Linierung wie dort. Dreieckige Ausschnitte für das Siegel, von dem keine Spuren zu bemerken sind, so daß es
 30 fraglich ist, ob gesiegelt wurde.

21

Freiburg 1302 August 18

Graf Egen von Freiburg tut kund, daß er 35 Scheffel Roggen Zins von seinem Sweighove ze Friburg mit Zugehör gegeben hat eigenliche uñ lideclliche seinem
 35 Sohn Konrad ze hande unde ze niezende uñ damitte ze tünde, swas sin wille ist.

20 ^a ae Ligatur, ebenso in saehent, saelben, dagegen læsen, lère, gewêges, wêre, rēhten, gevêrde, stête, bētte, also ae nur Ausnahme.

2 Freiburger Urkundenbuch

Gegeben zu Freiburg 1302 an dem nehsten samstage nach unser frowen tage der erren in dem õgesten.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/174. Siegel (eingehängt) abgerissen.

ZGORh. 11, 382.

Geschrieben nicht von einem Schreiber des Grafen, wie man erwarten sollte, sondern vom Stadtschreiber FC.

Freiburg 1302 September 10

Graf Egen von Freiburg beurkundet den von ihm und dem Ritter Johannes Snewelin gefällten Schiedsspruch zwischen den Bürgern und Kaufleuten von Freiburg und den Bürgern und Kaufleuten von Konstanz.

10

Or. Stadtarchiv Konstanz: neue Nr. 9132. Siegel fehlen.

ZGORh. 4, 56 n. 45.

Geschrieben von Peter von Sölden (FD). Unten ein Streifen samt den Siegeln abgeschnitten.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, den künde ich grave 15
Egen von Friburg, das allú dú azzunge uñ krieg uñ missehelli, dú unzint an
disen hütigen tag ist gewesen einhalb enzwúschent den burgern uñ den kóflúten
von Friburg uñ anderthalp enzwúschent den burgern uñ den kóflúten von Co-
stenze, an mich uñ Johannesen Snewelin einen ritter ze Friburg willekliche uñ
unbetwungenliche bedunthalp wart verlassen, dú missehelli weri offenlich oder 20
heinlich vor gerihte oder ane gerihte har braht uñ har komen, umbe sweler
hande sache das weri komen uñ beschehen; uñ hant siu^a bedunthalp das gelob-
bet, swie wir das gescheiden, das si das stete súllen halten fúr sich uñ fúr alle
ir nahkomenden iemer mere an alle geverde. Uñ han õch wir uns des angenommen
durch iren willen uñ durch ir bette uñ scheiden õch dis also mit urteilde, daz 25
allú dú missehelli uñ krieg uñ klage, die si wider einander hant gehebt unzint an
disen hütigen tag, súllen gar uñ ganzliche abe sin, si werin offen oder verswigen
vor gerihte oder ane gerihte oder in deheinen andern weg, den ieman erdenken
kan, harkomen, uñ das si den selben krieg niemer mere wider einander súllen
angevahan; uñ súllen õch die burger von Costenze den burgern von Friburg 30
gelten fúnfzig pfunde swarzer turnei genger uñ geber in disen nehsten fúnf
jaren uñ súln der zehen pfunt geben ze sante Michels mes, so nu nehste kumet,
uñ darnach jergeliche ze sante Michels mes zehen pfunt, unzint dú fúnfzig
pfunde also gar uñ ganzliche werdent vergolten. Dise schidunge hant sie be-
dunthalp genamzot^a uñ gelobet stete ze haltende ane alle geverde. Harúber ze 35